



PROAME - Programm zur Unterstützung von Jungen und Mädchen São Leopoldo/Rio Grande do Sul – Brasilien

Ellen Dobberahn
Schlöpker Weg 22
29320 Hermannsburg

Tel.: 05052/94501
Fax: 05052/975107

e-mail: EllenDobberahn@aol.com

homepage: www.norf-nievenheim.de/proame

Spendenkonto:
Ellen Dobberahn-Straßenkinder
Sparkasse Hermannsburg
BLZ: 25750001
Kontonr.: 155528128

Jahresbericht 2003

Liebe Freundinnen und Freunde von PROAME,

wie Sie am Briefkopf bereits ersehen, hat PROAME ein neues Lema! Der erhobene Zeigefinger weist immer noch darauf hin, dass die Kinder und Jugendlichen ein Auge darauf werfen, dass ihre Rechte durchgesetzt werden. Geichzeitig wird im Programm daran gearbeitet, dass jeder real und im übertragenen Sinne ein Dach über dem Kopf hat.

Mit Bedauern muss ich mitteilen, dass am 9.10.03 der Präsident von PROAME, Jean Pierre Viaut, an einem Herzinfarkt verstarb. Bis zur nächsten Wahl übernimmt Dr. Werner Höfelmann, der frühere Präsident, den Vorsitz.

Im Mai besuchte die Leiterin der Arbeitsgruppe von PROAME, Suzana Friedrichs, Deutschland. In Baden-Baden fand ein Treffen von „World Childhood Foundation“ (WCF) statt. SAP – Mitglied bei WCF – finanzierte Suzana den Flug, damit sie an diesem Treffen teilnehmen konnte. WCF wurde von Königin Silvia ins Leben gerufen, um vor allem Kinder, die unter sexuellem Missbrauch leiden, durch Projekte auf der ganzen Welt zu helfen. In Baden-Baden wurde deutschen Industriellen drei Projekte – aus Russland, aus Südafrika, PROAME aus Brasilien - vorgestellt um einen Einblick in die Projekte zu erhalten, die WCF finanziell unterstützt.



Fotos:sap/scheible

Suzana nutzte außerdem den Deutschlandaufenthalt, um u.a. die Gemeinde in Neuß-Norf, die Kindernothilfe und das Gustav-Adolf-Werk zu besuchen.

In diesem Jahr möchte ich Ihnen den Bericht zukommen lassen, den Suzana in Baden-Baden hielt und über das Projekt:

Travessia - a escola como ponto de partida

(Übergang – die Schule als Ausgangspunkt gegen häusliche Gewaltanwendung und sexuellen Missbrauch)

„Offizielle Untersuchungen decken auf, dass jedes Jahr in Brasilien 15% der Kinder und Jugendlichen irgendeine Art von Gewaltanwendung erleiden. Pro Tag sterben in Brasilien durchschnittlich 100 Kinder durch Einwirkung physischer Gewalt. Nur einer von 20 Fällen häuslicher Gewaltanwendung wird nach Auskunft der Weltgesundheitsorganisation angezeigt. Nach Aussagen der Staatsanwaltschaft von Rio Grande do Sul werden täglich 18 000 Kinder im Bundesland geschlagen. Es wurden aber im ganzen Jahr 2000 nur 999 Fälle angezeigt.

Das CEDECA, das „Zentrum zur Verteidigung der Rechte von Kindern und Jugendlichen Bertholdo Weber“ hat in seiner Untersuchung von 1998 folgendes Gewaltprofil, begangen gegenüber Kindern und Jugendlichen im Bundesland Rio Grande do Sul, herausgefiltert:

- Kinder bis 11 Jahre sind die häufigsten Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch (67% der untersuchten Fälle),
- bei 87% der Fälle sind Väter, Verwandte oder Bekannte der Familie die Täter,
- sexueller Missbrauch ist die Straftat, bei der es den Personen am schwersten fällt, sie anzuzeigen,
- nur in 8% der Fälle sind es Lehrer, die eine Straftat anzeigen,
- das Fehlen einer Anzeige ist eine Unterlassung und kann beim Kind zu einem irreparablen Schaden führen.

Das Projekt **Travessia** ist vom Zentrum zur Verteidigung der Rechte Bertholdo Weber geplant mit der Unterstützung der brasilianischen Sektion von W C F und des Lutherischen Diakoniewerkes. Ziel ist es, gemeinsam mit dem Schulnetz Möglichkeiten zu erarbeiten für die Prävention und für die frühzeitige Erkennung von Gewalt und des sexuellen Missbrauchs an Kindern. Ein weiteres Ziel ist es, gemeinsam einen Beitrag zur Formulierung politischer Maßnahmen zu liefern, die das Verantwortungsgefühl für Kinder und den Schutz von Kindern als wichtig erachten.

Die Schule wurde als geeignetes Arbeitsfeld für Früherkennung, Prävention und Weiterleitung von Gewalttaten ausgewählt, da alle Kinder durch die Schule gehen und dort wichtige Beziehungskontakte knüpfen.

Mit unseren Aktionen decken wir verschiedene Zielgruppen ab: SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen, Zeitungen, Öffentlichkeitsarbeit in Rundfunk und Fernsehen.

1. Schulungskurse für Lehrer

In den Schulungen werden Lehrer als Multiplikatoren ausgebildet, damit sie mit ihrem Fachwissen und durch Aktionen eine Arbeit an ihren Schulen begleiten können. Diese Arbeit wird an sechs öffentlichen Schulen durchgeführt, 3 sind bundesstaatliche, 3 sind städtische Schulen. Die 18 Teilnehmer sind Lehrer, Rektoren und pädagogische Leiter. Am 15. April fand das 4. Treffen statt. Es hatte zum Thema: juristische Fragen, das Kinder- und Jugendgesetzbuch, das Strafgesetzbuch, die Überführung des Täters und die Pflicht der Zivilbevölkerung.

Pro Monat wird ein Treffen durchgeführt. Die letzten sollen dazu dienen, eine Aufarbeitung der Gewaltproblematik an jede Schule zu erstellen. Daran sollen Schüler, Eltern und Lehrer teilnehmen.



Schulung von Lehrern und Lehrerinnen. Im Vordergrund die Psychologin von PROAME, Beatriz Camargo do Santos, Leiterin des Projektes „Travessia“

2. Kunstworkshops für Jugendliche

Diese workshops dienen dazu, bei Schülern die Gewaltproblematik ins Bewusstsein zu rücken. Sie sollen aktiv als Agenten der Prävention von Gewalt arbeiten und Aktionen in der Schule und ihrer Umgebung durchführen.

Pro Woche wird ein workshop mit Schülergruppen in 5 Schulen durchgeführt. Sie werden von workshop-Leitern und Erziehern begleitet. Sie diskutieren über Situationen von häuslicher Gewalt und über die Rechte von Kindern und Jugendlichen. Die workshops zielen darauf ab, bei Jugendlichen persönliche Betroffenheit hervorzurufen, damit sie als Multiplikatoren an ihrer Schule tätig werden können. Die Gruppen arbeiten im Augenblick daran, wie sie ihre Erfahrungen mit Mitschülern teilen können. Es wurden unterschiedliche Möglichkeiten gefunden: Theater, Videos, Radiosendungen und Produktion von Informationsmaterial.

Vor der Abschlussveranstaltung im Juli wird es zwei Treffen mit allen Gruppen geben, damit sie sich besser kennen lernen und Aktionen an ihren Schulen und in ihrer Umgebung planen können.



workshop mit Schülern einer öffentlichen Schule zur Entstehung eines Drehbuches für einen Film über Gewalt

3. Treffen mit Eltern

An den 6 teilnehmenden Schulen werden Treffen für Eltern angeboten, um mit ihnen über das Thema Gewalt zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen die kindliche Entwicklung und verschiedene Erziehungsmethoden.



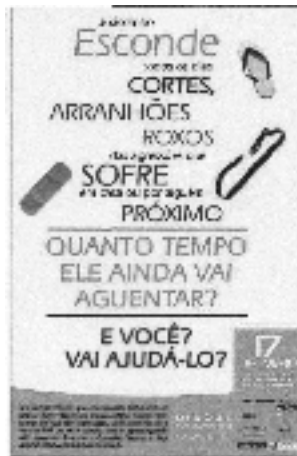
4. Untersuchung über Gewalt

An jeder Schule soll eine Untersuchung über Gewalt und sexuellem Missbrauch gegenüber Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden, was sie selbst darüber wissen, was sie denken und was sie dagegen tun.

Unsere Untersuchung befindet sich in der Auswertungsphase von Daten aus 15 Schulen unserer Stadt, d.h. 20% des öffentlichen und privaten Schulnetzes. Diese Untersuchung dient als Grundlage, um die Diskussion bei der Abschlussveranstaltung zu untermauern.

5. Sensibilisierungskampagne

Die Kampagne zur Sensibilisierung für das Thema Gewalt streckt sich auf das ganze Schulnetz der Stadt aus, d.h. auf öffentliche und private Schulen. Sie beginnt am 16. Mai, dem Vorabend des nationalen Tages zur Bekämpfung von sexueller Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen. Es soll ein Moment werden, bei dem das Thema Prävention im Fordergrund steht. Es werden Informationen über häusliche Gewalt gegeben, Kinder und Jugendliche aus den Projekten von PROAME werden Darbietungen geben und es werden Musikbands spielen. Alle Schulen der Stadt werden Plakate, Informationsmaterial und Aufkleber über das Thema erhalten. Damit werden Erzieher, Lehrer und 49 000 Schülerinnen und Schüler erreicht. Es werden auch kleinere Kampagnen durch Jugendliche an ihren Schulen und in ihrer direkten Umgebung geplant.



Auf dem Plakat der Kampagne steht:

Joãozinho verbirgt jeden Tag Schnitte, Schrammen, blaue Flecken von den Angriffen, die er von einem Nahestehenden zu Hause erleidet. – Wie lange wird er das noch aushalten? – und du? Wirst du ihm helfen?

6. Kommunikationsstrategien

Kommunikationsstrategien zu entwickeln ist sehr wichtig, um effektiv Informationen über Prävention und häusliche Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen allen zugänglich zu machen und zu verbreiten. Eine Strategie mit guten Ergebnissen war die Annäherung an die örtlichen Universitäten, die bei der öffentlichkeitswirksamen Produktion geholfen haben, d.h. bei der Herstellung von Plakaten, Broschüren, Aufklebern, Radiospots und Zeitungsanzeigen. Sie werden auch die Arbeiten der workshops begleiten, um später eine Dokumentation zu erstellen.

Es wird auch eine Website vorbereitet, die man schon bald anklicken kann

7. Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt

Die Öffentlichkeitsarbeit hat zum Ziel, Menschen zu befähigen, gegen häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch vorzugehen. Sie hat auch zum Ziel, einen städtischen Maßnahmenkatalog zum Vorgehen gegen sexuelle Gewalt zu erarbeiten. Dabei sollen Einrichtungen mit eingebunden werden, die mit betroffenen Kindern zusammenarbeiten, aber auch Polizei, Krankenhaus, Vormundschaftsgericht, Staatsanwaltschaft, Schulen.

8. Öffentlichkeitsarbeit auf bundesstaatlicher und nationaler Ebene

Das Zentrums zur Verteidigung der Rechte Bertholdo Weber“ kann die Ergebnisse des Projektes weitergeben

- als stellvertretendes Mitglied an die Leitung der Nationalen Vereinigung der Zentren zur Verteidigung der Rechte,
- an die Bundesstaatliche Bewegung für Beendigung von Gewalt (Movimento Estadual pelo Fim da Violência),
- als Mitglied der Kommission, die für den Bundesstaatlichen Plan zum Vorgehen gegen sexuelle Gewalt gegenüber Kindern und Jugendliche ein Papier ausarbeitet.“

Die Abschlussveranstaltung im Juli 2003 hat Vorschläge, wie man der Situation an den Schulen begegnen kann, vorgebracht. Vor allem zu erwähnen sind zwei Wege, die SchülerInnen erarbeitet haben.

1. Zwei Schulen haben eine Schülerkommission gebildet und arbeiten auch in Zukunft an Möglichkeiten der Prävention gegen Gewalt im häuslichen Umfeld. Diese Kommission arbeitet weiter mit Schülern und Schülerinnen der betreffenden Schule, erarbeiten Material zum Vervielfältigen, informieren übers Radio und Fernsehen.
2. SchülerInnen einer weiteren Schule haben sich entschlossen, Schulen in Nachbarstädten aufzusuchen, sie über das Projekt Travessia zu unterrichten und mit den Schülern und Schülerinnen dieser Schulen eine Präventionsarbeit gegen Gewalt im häuslichen Umfeld zu beginnen.

Im November besuchte Königin Silvia PROAME, um sich über die Ergebnisse des Projektes Travessia zu informieren. Sie sprach mit den Mitarbeitern von PROAME -



hier bei der Begrüßung von Suzana Friedrich. Hinter ihr der Präsident von PROAME, Dr. Werner Höfelmann.

Ebenfalls ließ sie sich von Schülerinnen und Schülern aus Schulen, die am Projekt beteiligt waren, über den Verlauf unterrichten und von ihre Erfahrungen erzählen. Eine SchülerInnengruppe überreichte ihr ein T-shirt, das während des Projektes selbständig entworfen wurde.



Auf dem T-shirt steht: Jede 15 Minuten stirbt ein Kind – Opfer häuslicher Gewalt

Die Arbeit „Educação, Diversão e Arte“ (Erziehung, Unterhaltung und Kunst) mit einer Musikwerkstatt, einer für plastische Kunst und einer Umweltwerkstatt mit Künstlern und Musikern läuft ebenfalls weiter.

In der Werkstatt werden zum Beispiel aus wieder verwertbarem Abfall Instrumente gebaut. Die Jugendlichen üben Lieder ein und treten auf. Auf den Bildern hier werden Rasseln gebaut und die Musikband stellt sich vor..



Auf den Bildern unten wird eine Plakatwand bemalt und ein Baum am Tag des Baumes gepflanzt.



Auch dieses Projekt im Stadtteil Feitoria wurde von Königin Silvia besucht.



Von Suzana möchte ich Ihnen gesegnete Weihnachtsgrüße weiterleiten und von ihr ein Dankeschön für die treuen Spenden. Ohne diese Spenden würde PROAME nicht mehr existieren, da diese eine kontinuierliche Weiterarbeit garantieren, wenn die Finanzierung eines Projektes zu Ende geht, die Arbeit aber noch weiterläuft.